

es absolut ungefleckte Stücke gibt, möchte ich bezweifeln, denn bei Durchsicht der Fld. zeigt sich stets an der Stelle, wo die Makel sonst sitzt, eine gewisse Durchsichtigkeit des Chitins, die bei Aufsicht entgehen kann — absolute Trockentötung durch Cyankali vorausgesetzt.«

Lionychus unicolor — ganz schwarz, oben metallisch grün schimmernd — hat Dr. A. FLEISCHER aus dem Kaukasus beschrieben (Wiener Entomol. Ztg. 19, 1900, S. 233). REITTER, Fauna Germanica I, 1908, S. 192, änderte den Namen wegen *unicolor* v. Heyden in *Fleischeri* um.

Revision einiger *Dianthoecia*-Gruppen.

Von Prof. M. Draudt, Darmstadt.

Mit vielen Abbildungen.

(Fortsetzung.)

II. filigramma-Gruppe.

Was eigentlich mit »*filigramma* Esp.« gemeint ist, ist aus der Literatur nicht eindeutig bestimmbar. Betrachtet man ESPERS etwas rohe Abbildung, so findet man eine breit- und kurzflügelige Art, die mit dem, was heute vielfach als *filigramma* aufgefaßt wird, die angeblich »authentisch« nur in den Bergen Südungarns vorkommt, wenig zu tun haben kann. Überdies hat ESPER die Art von »einem Gönner aus Innsbruck« erhalten, also aus Tirol und nicht aus Ungarn. Außerdem zeigt das Bild reiche Weißzeichnung an Querlinien, Makeln und Saumfeldadern, eine Tatsache, die ebenfalls den neuerlichen Wiederbeschreibungen der angeblichen *filigramma* widerspricht. Bei HAMPSON, WARREN und anderen wird nämlich im Gegensatz dazu ausdrücklich bemerkt, daß gar kein Weiß vorhanden sein soll. Also stimmt hier alles nicht recht zusammen. Herr v. ROSEN hatte nun die Güte, die ESPERSchen *Dianthoecien*, die noch im Münchener Museum stehen, zugänglich zu machen. Dabei ist nur ein einziges, als *filigramma* bezeichnetes Exemplar; es ist eine durch die Jahre etwas abgeblaßte zweifellose »*xanthocyanea*« mit relativ viel weißlicher Mischung besonders im Mittelfeld der Vorderflügel, wie solche Stücke in Anzahl von Tiroler Fundorten vorliegen, die teilweise stark an die weiter unten zu besprechende *luteocincta* erinnern. Ob es sich um die Type selbst handelt, ist freilich nicht mit Sicherheit zu behaupten, aber es ist doch immerhin wahrscheinlich. Das Stück, wie die anderen ESPERSchen Tiere in einem kleinen Kästchen mit Glasboden und -Deckel montiert, trägt die Namen: »*Miselia filigramma*«, daneben: »*flavicincta minor*« und die Zahl »858«; eine Fundortsangabe fehlt dem Stück. Wir werden jedenfalls mit einigem Recht das Stück wenigstens als

typisch ansehen dürfen, da es, wie eben bemerkt, ganz der Tiroler Form entspricht. Ich konnte solche Stücke untersuchen, sie stimmen in den Kopulationsorganen vollkommen mit *xanthocyanea* überein. Diese Tiroler Form ist meist ganz außerordentlich schwer von der in Tirol mit ihr zusammenfliegenden *luteocincta* zu unterscheiden. Über ihre Unterschiede gegen diese Art vgl. dort! Ich will hier gleich bemerken, daß bei so ähnlichen Tieren die Unterschiede im Schwarzdruck der Tafel natürlich gar nicht herauskommen können und verweise einstweilen auf die im Seitz-Supplement demnächst erscheinenden guten Bilder in farbiger Wiedergabe.

Gekennzeichnet wird diese Tiroler Form im Vergleich mit mitteldeutschen Stücken der Form *xanthocyanea* durch verhältnismäßig helle, mehr bräunlichgraue Grundfarbe mit Einmischung weißer Schuppen besonders in der vorderen Mittelfeldhälfte, in den Makeln und der Anlage der Querstreifen. Orange Färbung findet sich basal am Vorderrand, subbasal auf der Submedianfalte und etwas auch über dem Innenrand, ferner innerhalb der schwarzen Makelungrenzung und im Postmedianfeld. Auf alle Fälle ist diese Form als deutlich unterscheidbar mit dem ältesten Namen: *filigramma* Esp. zu belegen. Wir bilden sie auf Tafel 1, Fig. 6 und nochmals auf Tafel 2 in einem anderen Stück Fig. 4 zum besseren Vergleich mit der darunter gesetzten Tiroler *luteocincta*-Form, der ich den Namen: *persimilis* gab, ab. Das Bild im Seitz Bd. 3, Tafel 18 f. ist nichtssagend und trifft die Form nicht. Viel eher paßt dazu das als *xanthocyanea* bezeichnete Bild daneben.

Betrachten wir im Anschluß daran gleich die mitteldeutsche Form: *xanthocyanea* Hbn. Äußerlich ist sie ohne weiteres als dunklere, viel dichter schwarzgrau bestreute Form mit weniger eingemischten weißen Schuppen und nur sehr wenig Organgegelb zu erkennen. Letztere Farbe findet sich gewöhnlich nur auf der Submedianfalte, selten wohl auch etwas in der Nierenmakel und im Postmedianraum. In unveränderter Form liegt mir *xanthocyanea* auch von vielen anderen Fundorten, z. B. aus den Pyrenäen, den Abruzzen usw. vor. Besonders dunkel schwarzgraue Stücke von Waidbruck sind: *morosa* Schaw.

Es gibt wohl kaum eine Eule, die sich so leicht und sicher und mit nichts anderem verwechselbar durch ihren Kopulationsapparat feststellen läßt wie *filigramma* bzw. *xanthocyanea*, und zwar hauptsächlich durch den grotesken Aedoeagus, der am distalen Ende einen geradezu ungeheuerlichen schwarzbraunen Haken trägt. Dieser steht nicht wie in unserem Bild, wo er durch das Deckglas glatt gepreßt wird, gerade ab, sondern biegt sich etwas um die Circumferenz des Chitinrohres dem Beschauer zu herum. Er sitzt, wenn man von oben auf den Penis drauf sieht, das Distalende vom Beschauer weg gerichtet, auf der rechten Seite, unser Bild zeigt also die Aufsicht auf die Ventralseite. Das Chitinrohr ist nicht allseitig geschlossen, sondern an der Hakenseite eingerollt. Der Penis ist im ganzen sehr kurz und gedrungen, trägt im Schwellkörper noch

einen starken Stachel auf halbkugelförmiger Basis und ein kleines Cornutibündel von etwa 15 schwach chitinierten Stacheln. Die Valve ist sehr viel weniger charakteristisch gebaut; der Stachel fehlt, wie bei den Verwandten durchaus. Die Harpe ist ein zartes viereckiges Blättchen; der Valvenkopf mit Cucullus ist länger gestreckt als bei der sehr ähnlichen *luteocincta*, die Ecke am unteren Rand ausgesprochener, das Parallelblatt an der Innenseite des Kopfes länger und breiter. Die Hauptunterscheidung gegen die vielfach äußerlich kaum zu trennende *luteocincta* liegt jedenfalls

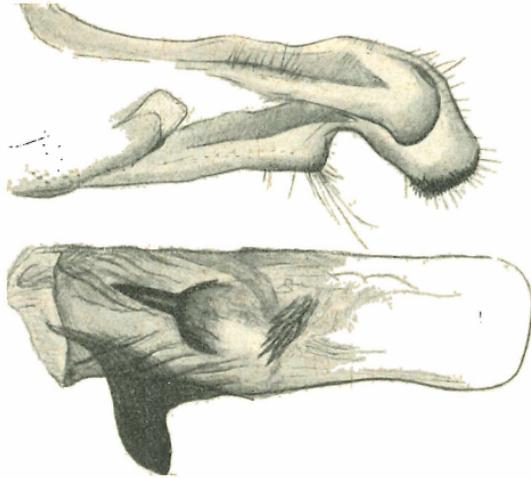


Fig. 7. *D. xanthocyanea* (Naumburg).

vor allem im Aedoeagus; am trockenen Tier äußerlich durch Abpinseln die Valvenenden beider Arten unterscheiden zu wollen, dürfte zum mindesten recht unsicher sein.

PETERSEN erwähnt in seiner prächtigen Fauna Estlands eine sehr ausgeprägte dortige Form, die durch ihre blaugraue Färbung sehr anders aussehe wie die deutschen Exemplare. Herr v. ROSEN sandte 2 Stücke dieser Form ein, die in der Tat sehr abweichend aussehen. Die Grundfarbe ist ein schönes Blaugrau, dunkler als bei *schawerdae* Krüger — die sich aber als *luteocincta*-Form herausstellt —, etwa wie die dunkle *caesia*-Form *manani* ohne Gelb. Die Grundfarbe ist durch sehr gleichmäßige Einstreuung weißlicher Schuppen zu einem trüben Blaugrau geworden, wobei kein Feld besonders aufgehellt erscheint; Makelungrenzung und Querstreifen viel feiner und matter als bei *xanthocyanea*; nur auf der Submedianfalte liegt subbasal ein ganz unscheinbarer orangegelber Strich. Die Hinterflügel sind viel gleichmäßiger schwarzgrau und auffallend dunkler als die Vorderflügel mit kaum angedeuteter Aufhellung wurzelwärts. Ich nenne diese hübsche Form *estonica* f. n. (Taf. I, Fig. 7).

Unklar war die Stellung der *consparsata* Frr. Untersuchung des Genitalapparates von Stücken aus Guberla (Südural) ergab über-

raschenderweise auch hier vollste Übereinstimmung mit dem von *xanthocyanea*. Ein Zweifel ist bei der Einzigartigkeit des Aedoeagus gar nicht möglich. *Consparcata* ist demnach als Subspezies von *filigramma* zu kennzeichnen mit sehr vielem und reinem Weiß. Die Form ist zudem etwas kleiner und graziler gebaut. Exemplare von Petropawlowsk haben noch mehr Weiß wie die Guberla-Stücke. Zu den Abbildungen der beiden Geschlechter im Seitz, Bd. 3, Taf. 18 e ist zu bemerken, daß diejenige des ♂ die Form gut wiedergibt, wohingegen diejenige des ♀ zunächst einmal überhaupt kein ♀ ist und zweitens eine Form darstellt, die sogleich besprochen werden soll.

Unter den Synonymen der *filigramma* findet sich nämlich auch *polymita* Hbn. 48, ein Bild, das HAMPSON in seinem Cat. Lep. Phal. und dementsprechend WARREN im Seitz ganz übergehen, das andere Autoren, wie z. B. HERRICH-SCHÄFFER als mißlungen bezeichnen. Ich finde das nicht. Sondern meiner Ansicht nach trifft das Bild recht gut eine seltene Form, die mir in mehreren Exemplaren vorliegt und gerade das Tier darstellen dürfte, in dem man heute vielfach die echte *filigramma* zu sehen pflegt. Es ist eine *xanthocyanea* mit rein olivbräunlicher Grundfarbe, fast unbestreut, mit scharf gezeichneten schwarzen Querlinien und Makeln und fast ohne Weiß, gelegentlich mit etwas Orange durchsetzt. Dadurch bildet sie eine gut charakterisierte und leichter erkennbare Form, der man den Namen *polymita* Hbn. nicht vorenthalten darf. Ich gebe Tafel 1, Fig. 8 ein Bild davon. Als Ort des Vorkommens ist mir bisher nur Ungarn bekanntgeworden und scheinbar sind neuere Funde von dort nicht zu verzeichnen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn dortige Sammler der Art wieder nachspüren würden.

D. consparcatoides Schaw. (Taf. 1, Fig. 9) durfte ich erfreulicherweise dank dem Entgegenkommen von Herrn WERNER MARTEN, Königstein, genauer untersuchen. Das Stück konnte mit der von Dr. SCHAWERDA freundlichst zur Verfügung gestellten Type verglichen werden und erwies sich als identisch damit. Ursprünglich als Form von *xanthocyanea* beschrieben, wird das Tier mit *consparcata* verglichen. Ich finde, daß es durch die reine Weißzeichnung noch eher an *nana* anklängt. Vorderflügel schwärzlich graubraun, Basalfeld in der oberen Hälfte fast rein weiß, darin hebt sich auf der Submedianfalte lebhaft ein orangegelber Strich ab, darunter sind im grauen Innenrandsteil eigentümlich breite, blauweiße Schuppen eingestreut, die mir für die Art ungemein charakteristisch scheinen. Die Ringmakel und ein großer Fleck unter ihr hinter der Zapfenmakel sind ebenfalls weiß, erstere mit einem kleinen grauen Kern; die Nierenmakel, in deren Umrandung orange Schuppen eingestreut sind, ist breiter schwarzgrau ausgefüllt. Querlinien und Wellenlinie ebenfalls weiß bezeichnet, vor letzterer orange Schuppen eingestreut; charakteristisch ist eine durchlaufende helle Linie an der Fransenbasis, die sich bei *xanthocyanea* und deren

Formen nicht findet; vor ihr mehr viereckige, nicht dreieckige schwarze Saumflecken. Hinterflügel licht bräunlich mit breitem grauem Saumband. Bisher nur von Albarracin bekannt.

Der Kopulationsapparat hat wohl Beziehungen zu *filigramma*, ist aber stark verschieden und beweist ohne weiteres gute Artrechte. Der Valvenkopf ist stärker abgeknickt, am Coronaende hammerförmig erweitert und hier mit längeren und viel heller chitinierten Stacheln besetzt als bei *xanthocyanea*; die Unterkante ist viel bauchiger und hat nicht die rechtwinklige Ecke. Die Harpe ist wesentlich breiter. Der Penis hat zwar am Distalende auch einen breitbasig ansetzenden Haken, aber der ist wesentlich kürzer, viel

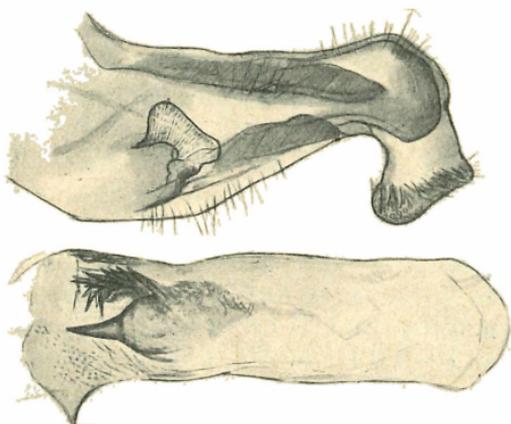


Fig. 8. *D. consparcatooides* (Albarracin).

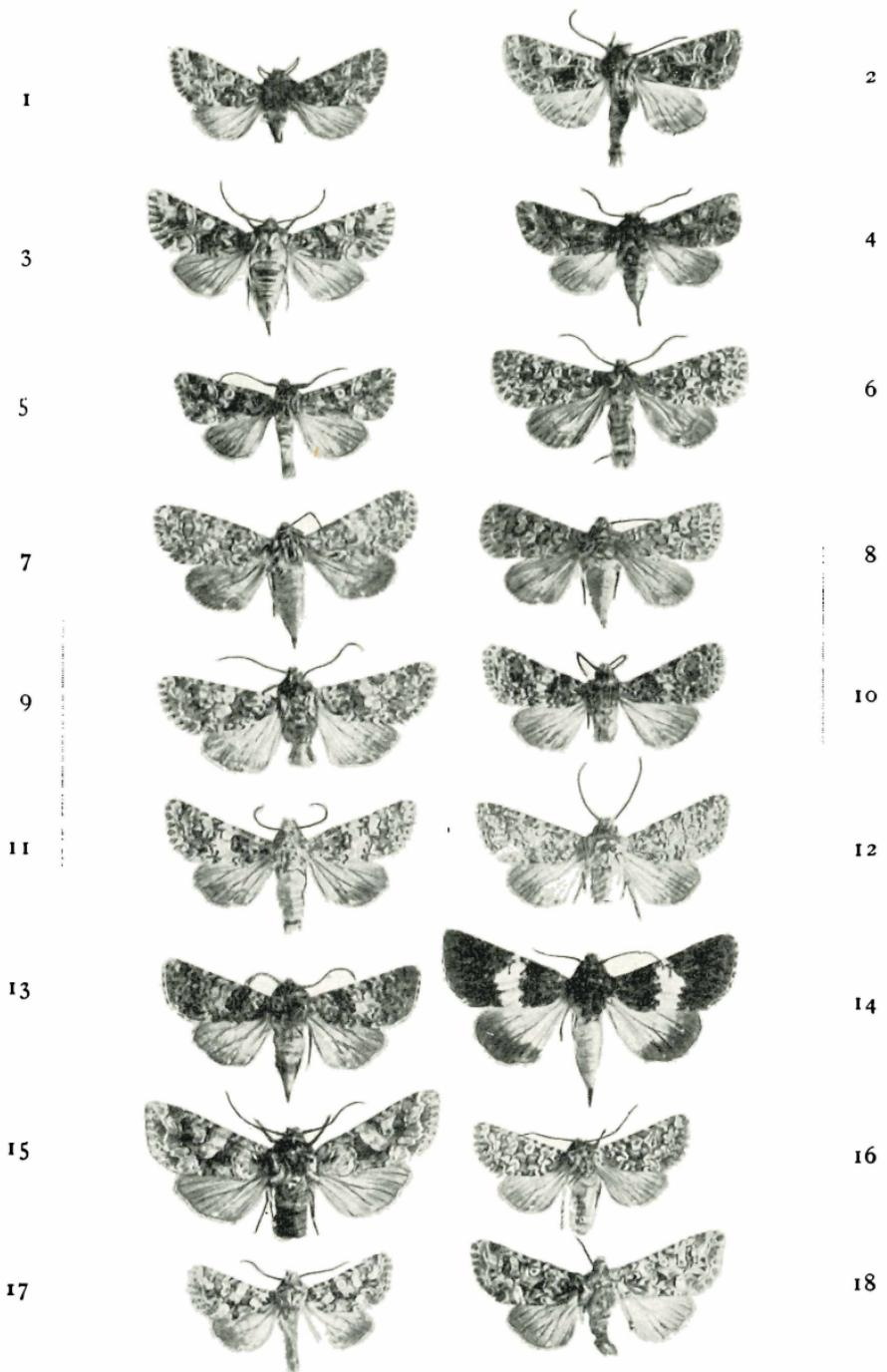
heller chitiniert und nicht gebogen; der Stachel ist kürzer und breiter; seine Kegelbasis nicht so halbkugelförmig. Die auf dem Bild gerade im Beginn der Ausstülpung befindlichen Cornuti sind etwas kräftiger und stärker chitiniert. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Lepidopterenfauna von St. Catharina (Südbrasilien).

Von *Fritz Hoffmann*, Neu Bremen.

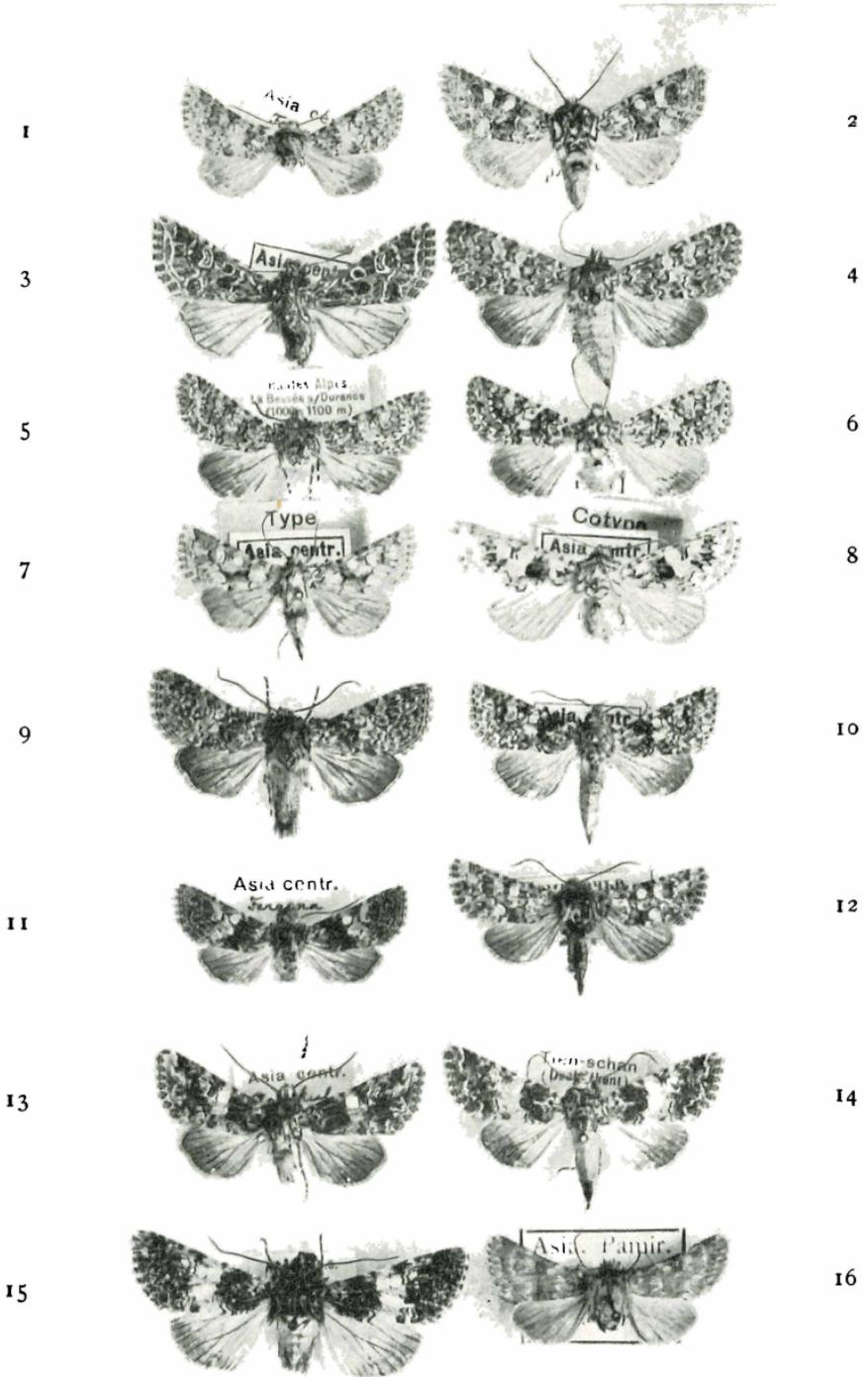
Ich habe die Absicht, fallweise die mir bekannten Lepidopterenarten zur Veröffentlichung zu bringen, zumal mir außer der Namenliste J. F. ZIKANS von Campo Bello im Staate Rio (Entomol. Rundschau 45. Jahrg., 1928) keine faunistische Arbeit über brasilianische Schmetterlinge bekannt ist. Nun will ich den Anfang machen. Für unseren südlichen Nachbarstaat Rio Grande do Sul gibt es eine Publikation: »Guia practica para as principaes colleccionadores de Insectos (Lepidopteras) do Rio Grande do Sul, Porto Alegre 1896«, von MABILDE ¹⁾.

1) »Praktischer Führer für Anfänger«. (Bei W. Junk um RM. 20.— zu haben.)



1. *D. nevadae* sp. n. 2. *D. corrupta* Herz. 3. *D. silenes variegata* Wgn. 4. *D. silenes sancta* Stgr. 5. *D. syriaca* Osth. 6. *D. filigramma* Esp. 7. *D. filigramma estonica* f. n. 8. *D. filigramma polymita* Hbn. 9. *D. consparcatoides* Schaw. 10. *D. wehrlii* sp. n. 11. *D. luteocincta dubia* Trti. 12. *D. luteocincta schawerdae* Krüger. 13. *D. melanochoera castriota* Rbl. & Zerny. 14. *D. pfeifferi* sp. n. 15. *D. andalusica* Stgr. 16. *D. asiatica* Wgn, reisseri f. n. 17. *D. pumila* Stgr. 18. *Epia nisus* Germ.

Draudt, Revision einiger *Dianthoecia*-Gruppen.



1. *D. melanochroa* aureo mixta f. n. 2. *Epia christophi* Mschlr. 3. *D. capsivora* sp. n. 4. *D. filigramma* Esp. vera. 5. *D. luteocincta* Gn. 6. *D. luteocincta* persimilis f. n. 7. *D. lypra* Pglr. ♀ (Type). 8. *D. lypra* Pglr. ♂. 9. *D. dürcki* sp. n. 10. *D. luteocincta* karagaia A. B.-H. 11. *D. heringi* sp. n. 12. *D. tephrochrysea* sp. n. 13. *D. cailinita* sp. n. ♂. 14. *D. cailinita* sp. n. ♀. 15. *D. gueneei* Stgr. vera. 16. *D. filipjevi* sp. n.

Draudt, Revision einiger Dianthoecia-Gruppen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Wilhelm Karl

Artikel/Article: [Revision einiger Dianthoecia-Gruppen.
\(Fortsetzung.\) 9-13](#)